Nr. 240. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 23. Mai 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Die inhaltlich schon bekannte Kabinetsordre wegen anderweiter Benennung des 2. Garde-Dragoner-Regiments lautet:

„Ich bestimme im Anschluß an Meine anderweite bezügliche Ordre vom heutigen Tage, daß das 2. Garde-Dragoner-Regiment fortan die Benennung „2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland" zu führen und auf den Epaulettes und Achselstücken bezw. Schulterklappen der Offiziere und Mannschaften den Namenszug seines hohen Chefs zu tragen hat. Ich habe hiernach an das Generalkommando des Gardekorps verfügt und beauftrage das Kriegsministerium, die Bekanntmachung an die Armee sogleich zu veranlassen. Der Vorlage der von Mir zu genehmigenden Proben zu den auf den Epaulettes 2c. zu tragenden Namenszügen sehe Ich entgegen.

Neues Palais, den 19. Mai 1896.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium."

— Ueber die erste, vom amerikanischen Staatssekretär Olney im „Falle Stern" an den deutschen Botschafter Freiherrn von Thielmann gerichtete Note sagt die „Newyorker Staats-Zeitung":

„Das ist das Plaidoyer eines Advokaten, der beim Appell an eine höhere Kriminal-Instanz das Vorgehen eines Polizeirichters durchhechelt, aber nicht die Sprache eines Diplomaten, welcher ein in fremdem Lande, nach dortigem Gesetz gefälltes Urtheil, dessen Regelmäßigkeit nicht anzufechten ist, gemildert zu sehen wünscht."

Des Weiteren schreibt der Washingtoner Korrespondent des genannten Blattes:

„Sekretär Olney hatte, wie man im Staatsdepartement erzählt, die Absicht, auf die letzte Note des deutschen Botschafters zu antworten, das Konzept dieser Antwort war sogar schon ausgearbeitet worden, aber die fernere Entwickelung des Falles und namentlich das Verhalten des Hauptbetheiligten, veranlaßten den Staatssekretär wohl, die Sache ruhen zu lassen, da weiter keine Lorbeern dabei zu holen waren. Allzu scharf macht schartig."

— Der Bundesrath hat unlängst die Aufhebung der gemischten Getreide-Transitlager in vierzehn Städten beschlossen. Dazu wird der „Lib. Korr." gemeldet: Einem Antrage des Reichskanzlers auf Aufhebung weiterer Lager, von denen gleichfalls keine erhebliche Ausfuhr nach dem Auslande stattfindet, ist der Bundesrath nicht beigetreten.

— Die Regierung sieht sich gemüßigt, in der „Nordd. Allg. Ztg." eine offiziöse Erklärung über das neue Zuckersteuergesetz zu veröffentlichen. Sie sucht nachzuweisen, daß die Ausfuhrprämie nur auf den Satz von 1887 erhöht worden sei, und fährt fort:

„Die deutsche Regierung ist indeß nach wie vor ernstlich gewillt, aus finanziellen und allgemein wirthschaftlichen Gesichtspunkten baldmöglichst mit der gänzlichen Abschaffung der Ausfuhr-Zuschüsse vorzugehen, und hat dementsprechend in dem Gesetzentwurf eine Bestimmung Aufnahme gefunden, inhalts deren der Bundesrath ermächtigt ist, die vorgesehenen Zuschußsätze vorübergehend oder dauernd zu ermäßigen oder die Bestimmung über die Zahlung von Zuschüssen vollständig außer Kraft zu setzen, sobald in anderen Rübenzucker erzeugenden Ländern, welche gegenwärtig für die Zuckererzeugung oder Zuckerausfuhr eine Prämie gewähren, diese Prämie ermäßigt oder beseitigt wird. Sollte es hiernach mit den Produktionsverhältnissen anderer Länder nicht vereinbar sein, sofort zur gänzlichen Beseitigung der Prämienwirthschaft zu schreiten, so würde die deutsche Regierung doch in der Lage sein, auch einem Abkommen über eine gleichzeitige stufenweise Abschaffung der Prämien zuzustimmen. Voraussetzung hierbei dürfte freilich sein, daß die gänzliche Abschaffung in absehbarer Zeit zugestanden und seitens derjenigen Staaten, welche indirekte Prämien zahlen, auch eine ausreichende Gewähr geboten wird, daß die Steuerentlastung des ausgeführten Zuckers seiner zuvorigen Steuerbelastung entspricht. Der Reichstag hat ausdrücklich eine auf baldige internationale Beseitigung der Prämien gerichtete Resolution angenommen, und befindet sich hiernach die Regierung bei Verfolgung jenes Zieles in vollster Uebereinstimmung mit der Volksvertretung."

— Zum Margarinegesetz bemerkt Prof. Hans Delbrück in den „Preuß. Jahrb.":

„Die Bestimmung, daß Butter und Margarine nicht in demselben Lokal verkauft werden dürfen, schießt offenbar über das Ziel hinaus. Wohl wird die Möglichkeit des Betruges dadurch noch weiter eingeengt, aber die kleineren Kaufleute werden gleichzeitig dadurch auf solche Weise beschränkt, daß der Erfolg den Preis nicht werth ist. Hier zeigt sich, daß nicht der Wunsch, das Volk vor dem Betruge zu schützen, sondern das Interesse der Agrarier, den Preis der Butter zu heben, das entscheidende Motiv bei diesem Akt der Gesetzgebung gewesen ist, und so sehr man wünschen muß, heute der Landwirthschaft jede nur irgend auffindbare Hülfe zu Theil werden zu lassen, hier ist zu befürchten, daß allzu scharf schartig macht."

— Die „Köln. Ztg." wendet sich von Neuem gegen die Quertreibereien der „Kreuzztg." auf Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit und namentlich gegen die Unterstellung, als habe General Graf Caprivi amtliche Gutachten, die gegen seine Vorlage sich aussprachen, unterschlagen und dem Kaiser vorenthalten, nur weil sie mit Caprivis Auffassung nicht übereinstimmten. Das Blatt sagt, bei den bekannten Beziehungen der „Kreuzztg." werfen diese Auslassungen ein eigenthümliches Licht auf unsere Zustände. Es sei Thatsache, daß zwei Drittel der Gutachten sich für die Caprivische Reform ausgesprochen haben, und daß Caprivi kürzlich noch seine Vorlage durchaus zweckmäßig genannt hat.

— Mit der am 31. d. Mts. von Hamburg nach Südwestafrika abgehenden Verstärkung der Schutztruppen fahren, den „B. N. N." zufolge, 15 Offiziere und 2 Sanitätsoffiziere, die zur Schutztruppe übergetreten sind. Es sind dies der Hauptmann Kaiser, bisher Kompagniechef im 8. Jägerbataillon in Schlettstadt, die Sekondelieutenants Franke von der 1. Ingenieur-Inspektion, bisher kommandirt zur Fortifikation in Kuxhafen, v. Bonin vom hiesigen 1. Garde-Dragoner-Regiment, Kepler, Bataillons-Adjutant vom 117. Infanterie-Regiment in Mainz, Frhr. v. Schönau-Wehr vom 113. Infanterie-Regiment in Freiburg, Ziegler vom 20. Dragoner-Regiment in Karlsruhe, Schulz, Abtheilungs-Adjutant vom 20. Feld-Artillerie-Regiment in Posen, Graf von Bethusy-Huc vom 8. Dragoner-Regiment in Oels, Bensen vom 12. Infanterie-Regiment in Frankfurt a. O., Steinhausen vom 48. Infanterie-Regiment in Küstrin, v. Winterfeld vom 20. Inf.-Regiment in Wittenberg, Reiß vom 22. Dragoner-Regiment in Mülhausen i. E., Schultze vom 74. Infanterie-Regiment in Hannover, v. Altrock II. vom 28. Infanterie-Regiment in Ehrenbreitstein und v. Bodecker vom 18. Dragoner-Regiment in Parchim, sowie der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Langhold vom Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam und der Assistenz-Arzt 2. Kl. Dr. Kuhn vom 1. Husaren-Regiment in Danzig. Die unter diesen Offizieren befindlichen 14 Sekondelieutenants sind nach ihrem Dienstalter geordnet; 1 von ihnen ist 1888, 3 sind 1890, 7 1891, 1 1892 und 2 erst 1893 Offiziere geworden. Dem Vernehmen nach wird auch der Sekondelieutenant Gr. von Königsmarck vom Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 in Hannover zur Schutztruppe übertreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Mai. In den ersten Nachmittagsstunden strömte eine nach Tausenden zählende Volksmenge nach den Straßen und Plätzen, welche der Zug mit der Leiche des Erzherzogs Karl Ludwig passirte, die meisten Geschäfte waren geschlossen. Um 3 Uhr zog das Militär aus, um Spalier zu bilden. Der Sarg wurde um diese Stunde von dem Schaubette in der Hofburg-Pfarrkirche zu dem Leichenwagen in den Schweizerhof herabgetragen, worauf sich der Zug unter dem Geläute der Glocken zur Kapuzinerkirche in Bewegung setzte. Voran gingen die Hofgeistlichkeit, der Stadtmagistrat. Dann folgten zwei sechsspännige Hofwagen mit den beiden Kämmerern und dem Oberstfhofmeister des Verblichenen. Der mit sechs Schimmeln bespannte rothe Leichenwagen wurde von Edelknaben mit Wachsfackeln, Arcieren und ungarischen Leibgarden, Trabanten — Leibgarden, Leibgardereitern und Leiblakaien begleitet. Der ganze Zug wurde von einer Abtheilung Kavallerie eröffnet; eine Kompagnie Infanterie und eine Eskadron machten den Schluß. Das Innere der Kirche war ganz schwarz drapirt. Auf die Meldung, daß der Leichenzug herannahe, verfügten sich die bereits im Kloster angekommenen allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Kirche auf die bestimmten Plätze. Der Hofstaat hatte sich daselbst schon vorher eingefunden. Als der Leichenwagen an der Hauptpforte der Kapuzinerkirche angelangt war, wurde der Sarg herabgehoben, von dem Pontifikanten an der Spitze der Geistlichkeit empfangen, unter deren Vortritt in die Kirche getragen und auf die vor dem Hauptaltare aufgestellte, rings mit brennenden Lichtern umgebene Trauerbahre niedergelassen. Nun erfolgte die feierliche Einsegnung, worauf von den Sängern der Hofmusikkapelle das Libera abgesungen wurde. Der Sarg wurde sodann erhoben und unter Trauergebeten und Fackelbegleitung in die Gruft hinabgetragen. Der Kaiser sowie die Erzherzoge 2c. folgten dem Sarge. In der Gruft befanden sich auch die fremden Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die Minister und viele Deputationen. In der Gruft ging die nochmalige Einsegnung vor sich. Nach Beendigung der Gebete übergab der Stellvertreter des ersten Oberfthofmeisters dem Guardian der Kapuziner die Leiche, empfahl dieselbe seiner Obhut und behändigte ihm den Schlüssel zum Sarge, womit die Feier beendet war. Zum Leichenbegängniß waren sieben Bataillone Infanterie und zwei Eskadrons Kavallerie ausgerückt.

Wien, 22. Mai. Im Klub der vereinigten Linken bekämpfte der Obmann Graf Kuenburg die Ausführungen des Abg. Dr. Sueß vor seinen Wählern; er vertheidigte die parlamentarische Haltung der Linken. Man nütze nicht der fortschrittlichen Idee, wenn man kurz vor dem Abschlusse der Tagungsdauer der Partei den Rücken kehrt und deren Zerbröckelung anregt; die Gesammtpartei müsse geschlossen bleiben und wenn auch, den Verhältnissen entsprechend, mit theilweise geändertem Programm den Wahlkampf aufnehmen. Der Klub billigte die Ausführungen Kuenburgs einhellig.

Pest, 22. Mai. Der „Nemzet" veröffentlicht eine Unterredung mit einem bulgarischen Politiker von Einfluß, der erklärte, die gegnerische Strömung gegen den Fürsten von Bulgarien sei in Petersburg noch immer sehr mächtig. An ihrer Spitze stehe die Zarin-Wittwe, die es mißbillige, daß der jetzige Zar von der bulgarischen Politik seines Vaters abwich.

Italien.

Rom, 22. Mai. Die Kammer verhandelte heute über das Budget des Kriegsministeriums. Der Kriegsminister erklärt, die Modifikationen, die man in der Armee-Organisation einführen wolle, seien in dem von ihm dem Senate unterbreiteten Entwurf enthalten. Der Stand der Kompagnien sei zu schwach, und da das Kriegsbudget nicht erhöht werden könne, bleibe nur die Herabsetzung der Zahl der Kompagnien übrig, was ohne Verminderung der Armeekorps geschehen könne, indem man die Bataillone von vier auf drei Kompagnien herabmindere. Der Minister erklärte ferner, daß er die Wiedereröffnung von fünf Militärschulen vorschlagen werde. Der Generalstabschef habe demissionirt, da es sich um einen hochgestellten und langgedienten Offizier handele, wurde von ihm eine Angabe von Gründen für diesen Schritt nicht verlangt. Der Minister weist auf die Angriffe gegen den Generalstabschef in Afrika hin und erklärt, daß Uneinigkeiten nur unter einem schwachen Kommando vorkämen; unter Baldissera würden sie sich nicht wiederholen. Baldissera seien keinerlei Rathschläge militärischer Natur ertheilt worden, es sei ihm überlassen, an Ort und Stelle nach eigenem Ermessen zu handeln. Der Minister erklärt ferner, in Afrika sei kein Mangel an Kriegsmaterial konstatirt worden. Es fehlten nur Maulthiere, dies hänge jedoch mit den Gesetzen zusammen, für welche Aenderungen beantragt würden. Die Befestigungen von Adrigat seien nicht zerstört worden, weil sie überhaupt nicht eine Stunde im Geschützfeuer sich halten könnten. Der Minister legt alsdann detaillirt dar, daß der Afrika-Kredit für alle Bedürfnisse ausreiche und glaubt, es werde sich sogar ein kleiner Ueberschuß ergeben, der in nützlicher Weise verwendet werden könnte. Die Soldaten kehren zurück, der Feldzug sei beendet. Baldissera werde die Truppen bestimmen, die in die Heimath zurückzubefördern seien. Die Generaldebatte wurde sodann geschlossen und die Spezialdebatte begonnen.

Rußland.

Moskau, 22. Mai. Heute Nachmittag sind der Großherzog von Weimar und Erzherzog Eugen von Oesterreich hier eingetroffen und von den Großfürsten empfangen worden; auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenwache Aufstellung genommen. Gegen 1 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin im Kremlpalais ein und empfingen eine Anzahl außerordentlicher Botschafter und Gesandten. — Heute Abend findet beim Minister des Aeußern Fürsten Lobanow-Rostowski ein großer Rout statt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. Mai. Der „Volksreichstag" beschäftigte sich heute mit einer der wichtigsten Fragen, die er auf die Tagesordnung gestellt hatte: der Schaffung einer „Aufklärungseinrichtung", die durch Massendruckschriften unter dem Volke für politische Aufklärung und für allgemeines Stimmrecht wirken soll. Zum Vorsteher dieser Einrichtung wurde Reichstagsabgeordneter Dr. Bergström, der Vorsitzende des Volksreichstags, mit einer jährlichen Vergütung von 1200 Kronen gewählt. Für die Sache selbst wurden von den Mitteln, die aus den Tageseinnahmen der Arbeiter einfließen, 10 000 Kr. bewilligt. Ein Antrag, den König bei der Ankunft in Stockholm durch eine Abordnung zu empfangen und ihm ein das allgemeine Stimmrecht betreffendes Schreiben zu überreichen, wurde abgelehnt, da man der Ansicht war, daß dem König die Anschauungen des Volkes, für die der Volksreichstag ein Ausdruck ist, nicht unbekannt sein können. Gestern faßte der Volksreichstag einen Beschluß, in dem Sympathie mit Norwegen ausgesprochen wurde. Darin wurde gegen alle Versuche Außenstehender, mit mehr oder minderer Gewalt in die inneren Angelegenheiten Norwegens einzugreifen, protestirt.

Auf einer Versammlung von Theilnehmern des Volksreichstags und norwegischen Radikalen, die zur Beiwohnung des Volksreichstags eingeladen worden waren, wurde beschlossen, ein Zusammenwirken der schwedischen und norwegischen Demokraten anzubahnen. Im nächsten Jahre soll eine große demokratische schwedisch-norwegische Versammlung in Stockholm stattfinden. Der Norweger Castberg hatte als Bedingung eines Zusammenarbeitens bezeichnet, daß die schwedische Linke Norwegens Recht, in allen seinen eigenen Angelegenheiten allein zu verfügen, anerkennt, ebenso, daß Norwegen niemals auf neue gemeinsame Einrichtungen, wie einen gemeinschaftlichen Außenreichsminister eingehen könne. Redakteur Danielsson (Schwede) hielt eine solche Gutheißung für die Sache der schwedischen Demokratie schädlich und meinte, die schwedisch-norwegische Union würde sich schon allmälig zu einer gemeinsamen Republik entwickeln.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Mai. Der Regierungs-Baumeister A. Jessen aus Berlin ist vom hiesigen Magistrat als Stadtbaumeister für den Kanalbau angestellt worden.

— Herr G. Offeney, der Leiter der Kapelle des hiesigen Königs-Regiments, ist zum königl. Musik-Dirigenten ernannt worden.

— Der Amtsrichter Forell in Querfurt ist als Landrichter an das Landgericht zu Stettin, der Amtsrichter Kirsten in Culm an das Amtsgericht zu Stargard, der Amtsrichter Gesenius in Haspe an das Amtsgericht in Swinemünde versetzt. Dem Notar Sietz in Rummelsburg ist der Wohnsitz in Bublitz angewiesen.

— Der pharmazeutische Assessor beim königl. Medizinal-Kollegium hierselbst, Apotheker Berndt, hat die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. April d. J. erhalten.

* Dem Vorsitzenden des „Stettiner Turnvereins", Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Rühl, welcher bekanntlich im Auftrage der Regierung das italienische Turnfest in Rom besuchte, ist der Orden der italienischen Krone verliehen worden.

* Im Saale des Restaurant Hoppe veranstalteten gestern Abend die hier lebenden Anhaltiner zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Friedrich von Anhalt eine kleine Festlichkeit. Herr Buchhändler Schuster gedachte in einer Ansprache des hohen Jubilars und brachte ein Hoch auf denselben aus, das freudigen Widerhall fand. Sodann wurde ein Huldigungstelegramm an den geliebten Landesherrn abgesandt. Bei geselliger Unterhaltung und gemeinsamem Gesang patriotischer Lieder verflog die Zeit nur allzu rasch und endlich trennten sich die Erschienenen mit dem Versprechen, allwöchentlich einmal zusammen zu kommen, um heimathliche Erinnerungen zu wecken und zu pflegen.

— Für diejenigen, welche während der Festtage die Sonderfahrten nach Swinemünde benutzen, dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß daselbst gestern S. M. Schulschiff „Stein", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Ahlefeldt, daselbst eingelaufen ist und während der Festtage am Zollschuppen I liegen bleibt.

* Für verschiedene von der Tiefbau-Deputation im Submissionswege ausgeschriebene Lieferungen ist der Zuschlag ertheilt worden und zwar: für die Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im städtischen Hafengebiet im Etatsjahr 1896—97 Herrn Zimmermeister F. Schmidt hierselbst auf eine Forderung von 8241,55 Mark. Die Lieferung von Verblend- und glasirten Ziegelsteinen für das Innere des Maschinen- und Kesselhauses der neuen Hafenanlage wurde wie folgt vergeben: die Lieferung gelber Verblendklinker an die Firma Balack u. Wirsich in Sommerfeld für 5460 Mark, die Lieferung rother Verblendsteine an die Firma Dowelin in Rathenow für 9890 Mark, die Lieferung der glasirten Steine an die Firma Anders in Liegnitz für 6834,21 Mark.

* Durch zwei größere Brände wurde während der letzten Nacht die Thätigkeit der Feuerwehr in Anspruch genommen. Gegen 2¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Bliesnerschen Grundstück, Berlinerstraße 72, gerufen, woselbst ein Pferdestall nebst Holzgelaß sowie ein Stapel von etwa 18 Metern Kiefern-Klobenholz in Flammen standen. Die Löscharbeiten waren hier in vollem Gange, als von der Galgwiese her ein Feuerschein bemerkt wurde, der Personenwagen ging sofort dahin ab und stellte sich heraus, daß im Hause Bäckerberg 7 Feuer ausgebrochen sei, dasselbe hatte sich bereits über den ganzen Dachstuhl verbreitet und brannten sämtliche Bodenkammern aus. Zur Bekämpfung dieses Brandes wurde der Löschzug der Feuerwache II sowie die Reservemannschaften und -Fahrzeuge der Hauptfeuerwache herangezogen, dieselben blieben bis gegen 6 Uhr Morgens in Thätigkeit, während von der Brandstelle an der Berlinerstraße die letzten Mannschaften sogar erst um 6½ Uhr abrücken konnten.

— Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern im Dabrontz'schen Saale eine General-Versammlung ab, deren Tagesordnung jedoch nur wenig Punkte von Interesse bot. Der Vorsitzende, Herr R. Dethloff, erstattete Bericht über die am 5. d. Mts. in Berlin stattgehabte Gesamt-Vorstandssitzung des Deutschen Gastwirths-Verbandes, in welcher u. A. für den hiesigen Kellner S., welcher seit Jahren arbeitsunfähig ist, eine weitere laufende Unterstützung von 15 Mark pro Monat aus der Th. Müller-Stiftung bewilligt wurde. Weiter wird Bericht über den hier abgehaltenen Zonentag und die bei demselben gefaßten Beschlüsse erstattet. Der im nächsten Monat in Hamburg stattfindende deutsche Gastwirthstag wird von den Herren Dethloff und Krause als Delegirte besucht werden. Die Versammlung beschloß, das diesjährige Sommerfest am Donnerstag, den 23. Juli, auf dem Julo zu feiern. — Schließlich wurden noch einige Mittheilungen von allgemeinem Interesse gemacht und besonders darauf hingewiesen, daß zum Verkauf von denaturirtem Spiritus eine besondere Anmeldung bei Polizei- und Steuerbehörde erforderlich ist. Weiter wird ein in Hannover von der Behörde ergangener Bescheid zur Kenntniß gebracht, wonach Kellner und Kellnerinnen als Gewerbegehülfen zu betrachten seien und, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, mit einem Arbeitsbuch versehen sein müssen. Wirthe, welche Kellner (auch Lehrlinge) oder Kellnerinnen beschäftigen, welche nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sind, machen sich strafbar.

— Schon seit der großen maritimen Konferenz in Washington vom Jahre 1890 haben zwischen den verschiedenen Regierungen fortwährend Verhandlungen über die Durchführung der daselbst aufgestellten neuen Regeln zum Ausweichen der Schiffe auf der See geschwebt. Eine allgemeine Uebereinstimmung herbeizuführen, war bisher nicht gelungen. Es wird aber jetzt gehofft, daß dies bald der Fall sein wird.

* Bei der Reichsbankhauptstelle hierselbst wurde ein falsches Zweimarkstück vereinnahmt.

* Verhaftet wurde gestern der Sattler Richard Teetz wegen gefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau.

* Eine kürzlich ausgeführte chemische Untersuchung ergab im Wasser der städtischen Leitung einen Gehalt von 6,80 Theilen organischer Substanzen auf 100 000 Theile.

— Der Postbote Willy Sander aus Tantow hat am 14. Februar d. J. 2 Kinder des Arbeiters Schikus im Alter von 3 bezw. 2 Jahren aus einem zum Rittergute Pargow gehörigen brennenden Familienhause mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Verbrennens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Die Bestimmung des § 56 Nr. 6 der Preußischen Städteordnung vom 30. Mai 1853, wonach die Anstellung der Gemeindebeamten, soweit es sich nicht um vorübergehende Dienstleistung handelt, auf Lebenszeit erfolgt, findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 10. Februar 1896, auch Anwendung auf Personen, welche vom Magistrat anfänglich probeweise, sodann aber eine Reihe von Jahren hindurch ununterbrochen in den verschiedenen Zweigen der städtischen Verwaltung mit Funktionen, die der Regel nach von angestellten Gemeindebeamten versehen werden, betraut und in einzelnen Stellungen bleibend — Jahre lang — belassen sind, ohne jemals förmlich angestellt zu sein; unerheblich ist hierbei die Thatsache, daß bei der Annahme solcher als Hülfsarbeiter angenommenen Personen eine jederzeitige Kündigung des Dienstverhältnisses vereinbart worden und später wiederholt die Anstellungsgesuche des Bediensteten vom Magistrat ablehnend beschieden worden sind.

— Der sich durch den Verkauf von Wein auf den Personen-Dampfschiffen vollziehende Betrieb der Schankwirthschaft läßt sich, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 4. Senats, 1. Kammer, vom 16. Dezember 1895 von dem Dampfschiffsbetriebe nicht trennen, vielmehr stellt er mit diesem zusammen einen einheitlichen Gesamtbetrieb dar; es kommen daher bei der Zerlegung des Gewerbesteuersatzes für diesen Gesamtbetrieb nur diejenigen Gemeinden in Betracht, in welchen der Dampfschiffs- und damit der steuerpflichtige Gesamtbetrieb als stehender Gewerbebetrieb ausgeübt wird. Von diesen Gemeinden wird diejenige, in welcher der Einkauf, die Lagerung und Pflege der Weine stattfindet, bei der Bemessung ihrer Quote des Gesamtertrags, die Gewinnerzielung aus dem Schankbetriebe auf den Dampfschiffen vornehmlich sich zuschreiben dürfen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Etatsmäßig angestellt ist: der Postanwärter Voß in Swinemünde als Postassistent. Versetzt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Schulz von Stettin nach Danzig und der Postverwalter Kemnitz unter Ernennung zum Ober-Postassistenten von Pribbernow nach Stettin.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des zweiten Armeekorps.) Fulda, Major und Bataillons-Kommandeur vom pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regt. Nr. 128 versetzt. v. Blankenburg, Major aggreg. dem pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34, als Bataillons-Kommandeur in dieses Regiment einrangirt. Kreßner, Oberst und etatsmäß. Stabsoffizier des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. v. Heugel, Major und Bataillons-Kommandeur vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Major aggreg. dem Infanterie-Regt. Graf Bose (1. thüring.) Nr. 31, als Bataillons-Kommandeur in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 einrangirt. Chales de Beaulieu, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Div., in den Generalstab der Armee versetzt. v. Blumröder, Premier-Lieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Witt, Premier-Lieutenant, bisher im 2. See-Bataillon, mit seinem Patent im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 angestellt. Die Oberstlieutenants Frhr. von Wachtmeister, beauftragt mit der Führung des kolberg. Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments, Schubert, Chef des Generalstabes des zweiten Armeekorps, Verlage, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pommersches) Nr. 2, — zu Obersten befördert. von Wedel, Premier-Lieutenant vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, Frhr. von Wrangel, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant, — Beide vorläufig ohne Patent — befördert. v. Rothenburg, Portepee-Fähnrich vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. brandenb.) Nr. 12, Krüger, charakterisirt. Portepee-Fähnrich vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, in das Husaren-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, Bachmann, Major aggreg. dem Infanterie-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, als aggregirt zum Füsilier-Regiment von Steinmetz (westfäl.) Nr. 37, v. Rothenburg, Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54, in das 3. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 50, — versetzt. v. Homeyer, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. v. Lilienthal, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, vom 1. Juni d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem magdeburg. Dragoner-Regiment Nr. 6 kommandirt. Kammler, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zum überzähligen Premier-Lieutenant befördert. Lüdecke, Premier-Lieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, zum 1. Juli d. Js. unter Stellung à la suite des betreffenden Regiments, als Kompagnieführer zur Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein versetzt. Buhtz, Sekonde Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, als Kompagnie-Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein vom 1. Juli d. Js. ab kommandirt. Apel, Sekonde-Lieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. Zillmann, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. rhein.) Nr. 25, in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. v. Kumbracht, Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, unter Stellung à la suite des Regiments, mit der Führung der 4. Kavallerie-Brigade beauftragt. Oelrichs, Major aggreg. dem Ulanen-Regiment (1. pomm.) Nr. 4, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Graf v. Schlippenbach, Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, unter Stellung à la suite des Regiments, mit der Führung der 2. Kavallerie-Brigade, v. Rosen, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des magdeburg. Husaren-Regiments Nr. 10, mit der Führung des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt. v. Dittmar, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, mit der Führung à la suite desselben beauftragt. Freiherr von Maltzahn, Major vom 1. hannov. Dragoner-Regiment Nr. 9, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 16. Armeekorps, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9 versetzt. Gülcher, Rittmeister und Eskadron-Chef vom Dragoner-Regiment v. Wedel (pomm.) Nr. 11, in das 3. badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 versetzt. v. Bülow, Rittmeister vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, zum Eskadronchef ernannt. v. Barnekow, Premier-Lieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, der Charakter als Rittmeister verliehen. v. Aulock, Premier-Lieutenant vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, vom Schluß der Uebungsreise der Kriegsakademie — im Juli d. Js. — ab bis zum 30. September d. Js. zur Dienstleistung bei dem Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 kommandirt. Brückner, Sekonde-Lieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zur Fußartillerie-Schießschule versetzt. Goder, Portepee-Fähnrich vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, von Behr, Portepee-Fähnrich vom Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, — zu Sekonde-Lieutenants befördert. Ackermann, Hauptmann z. D., in der etatsmäßigen Stelle eines inaktiven Offiziers bei dem Generalkommando des 2. Armeekorps, der Charakter als Major verliehen. Menzel, Hauptmann und Kompanie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8.

pomm.) Nr. 61, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Samter ernannt. Schöning, Oberst und Kommandeur des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt.

Aus den Provinzen.

*** **Stargard,** 22. Mai. Die hiesige königliche Staatsanwaltschaft erläßt einen Steckbrief gegen den früheren Gymnasiallehrer und Alumnatsinspektor Dr. Arthur Koch aus Treptow a. R. Derselbe war am 7. November 1893 durch Erkenntniß des hiesigen Landgerichts zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden und verbüßte die Strafe, bis er am 31. Dezember 1895 aus der Strafhaft beurlaubt wurde. Seit dieser Zeit ist Koch flüchtig. — Ein Mord und Selbstmordversuch setzte heute Morgen unsere Stadt in größte Aufregung. Der Besitzer des Hauses Mövinstraße 4, Dachdecker Löwel, lebte mit seiner Ehefrau bereits längere Zeit in Unfrieden, besonders deshalb, weil Löwel stark dem Trunke ergeben war. Heute Morgen war derselbe um 6 Uhr zur Arbeit gegangen, kehrte jedoch um 8 Uhr bereits wieder heim und scheint nun vom Säuferwahnsinn erfaßt zu sein, denn er nahm eine Axt und erschlug seine Frau, sodann zerschnitt er sich Hals und Pulsader. Die Frau war sofort todt, der Mörder ist, schwer verletzt, im Krankenhause untergebracht, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

§ **Pyritz,** 22. Mai. Die Stadtverordneten haben gestern die Magistratsvorlage betreffend den Schlachthausbau mit großer Majorität angenommen, das Gesamt-Anlagekapital soll die Summe von 120 000 Mark nicht überschreiten und soll durch Anleihe aufgebracht werden.

♂ **Bütow,** 22. Mai. Heute bald nach 1 Uhr Nachts meldete das Feuerhorn Großfeuer in der Stadt. Es brannten die Scheunen in den Anlagen an der Stolperstraße. Die herbeieilende Feuerwehr konnte bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers keine der 4 Scheunen erhalten. Es gehörten davon zwei dem Ackerbürger Hartwig, je eine dem Ackerbürger Ritter und der Wittwe Lentz. Die Gebäude brannten vollständig nieder. Den Schaden tragen drei Versicherungen. Da die abgebrannten Gebäude die Passage aus der Konitzer- in die Stolperstraße hinderten und die städtischen Anlagen sehr verunzierten, wurde seitens der Stadt der Ankauf und Abbruch derselben geplant, welches Projekt der unbekannte Brandstifter schnell verwirklicht hat.

Gereimtes Ungereimtes.

Zum

Pfingstfest.

Stettin, 23. Mai.

Wenn sich senkt Maienzauber nieder und die Natur auf's neu erwacht, wenn an den Wegen blüht der Flieder, der Wald ergrünt zu neuer Pracht, wenn auf der Blüth' auf leichtem Stengel der Schmetterling sich niederläßt, dann ist's, als künde uns ein Engel: „Das Pfingstfest naht, das Frühlingsfest." Wie die Natur sich leise reget, erwärmt durch heitern Sonnenschein, sich auch die Menschenbrust beweget, es ziehet Frühlingssehnsucht ein. Man will die Blumen sehen sprießen, man will bewundern die Natur, man will das Pfingstfest nur genießen im frischen Feld, auf freier Flur. Man will nicht mehr im Zimmer hausen, es hebt sich höher uns're Brust, es zeiget sich ein Drang nach draußen und es beginnt die Reiselust. Wer nicht will viele Zeit verlieren und nebenbei auch gerne spart, der braucht hier nur drei Mark riskiren zu der Berliner Sonderfahrt, kann dann zur Ausstellung dort eilen, die sich ihm beut in Herrlichkeit, doch nirgend darf er lange weilen, weil zu beschränkt ist seine Zeit. Gut ist dabei, wenn jeder spicket sich voller Mark sein Portemonnaie, denn wohin man auch immer blicket, es kostet überall Entree. Und Extrazügeler in Schaaren auch kommen aus Berlin hier an, sie sind die Nacht hindurch gefahren, ermüdet sind schon Weib und Mann. Wenn sie entlang am Bollwerk wandern, wird manche Kneipe noch berührt, es wird ein Cognac nach dem andern flugs gegen „Seenoth" noch riskirt. Doch ist man kaum ins Haff gekommen und spürt den ersten Wellenstoß, wird schnell am Backbord Platz genommen, noch schneller geht das Leiden los, man will am Cognac sich nicht stärken, es stöhnet Mann und Frau und Kind, die Fische all' im Haffe merken, daß hoch an Bord Berliner sind.

Auch in Stettin kann man viel hören von einer schönen Wassertour, ob nun nach Saßnitz, ob nach Göhren, ob auch nach Swinemünde nur, ob hin nach Zinnowitz, nach Rügen, ob nach Kammin sich dehnt die Fahrt, es bleibt doch stets ein Hauptvergnügen, stets ein Vergnügen eigner Art. So ruhig an der See zu schweifen, das bleibt doch ein Hochgenuß, hier Muscheln und dort Quallen greifen, benetzen lassen sich den Fuß von nassen Wellen dann am Strande, dazu noch etwas Fantasie und tummeln sich im tiefen Sande, das ist die höchste Poesie. — Doch wer der See nicht will zustreben, braucht andre Wahl zu treffen nur, er wird sich gern zufrieden geben mit einer kürzer'n Wassertour. Es macht sodann ihn schon Behagen 'ne Fahrt zum Schrey, man weilt dort gern, man kann bequem nach Greifenhagen, auch Podejuch ist gar nicht fern. Ihr Frauen, merkt, es wird gebrochen auch nirgend da mit altem Brauch, es könn'n Familien Kaffee kochen und frische Waffeln giebt es auch. — Wenn Ihr wollt oderabwärts fahren, könnt Ihr nach Pölitz, Messenthin; dort findet Ihr stets frohe Schaaren, die „Waldhall" prangt im schönsten Grün. Auch Gotzlow ist zum amüsiren, es fehlt dort an Bekanntschaft nie und ganz bequem kann man spazieren zum „Weinberg" rauf, zu Bandoli; wer etwas steigen nicht verschmähet, der ist auch auf dem „Julo" bald, auf dessen Höhe man erspähet seit ein'ger Zeit den „Böhmer Wald". Ob man den Weg hin darf passiren? Darüber ist die Ein'gung schlecht, am Festtag soll man's nur riskiren, wenn man vorher 10 Pfennig blecht. Es werden wohl noch die Gerichte einst schlichten diesen Wegestreit, uns soll nicht kümmern die Geschichte, denn „hinten 'rum" ist auch nicht weit.

Soll ich von „Westend" Euch jetzt singen, von Eckerberg, der Lüb'schen Mühl? Ich könnte da manch Neues bringen, geändert hat sich dort sehr viel; wo sonst in ländlicher Idylle man kleine Hütten meist nur fand, da zeigt sich jetzt in Pracht und Fülle manch elegantes Restaurant. Manch schönen Garten kann man sehen, gepflegt, geheget auf das best', und überall die Kellner stehen empfangsbereit für Festtagsgäst'. Doch wenn den Seinen will ein Vater erweisen ganz besond're Gunst, schickt er sie hin in ein Theater und unterstützt zugleich die Kunst. Es pflegt Bellevue zur Zeit Operette und das Ensemble sicher steht, es wird uns dort „Die Chansonnette" servirt als Festtagsnovität; Lustspiel und Posse wird dagegen uns im Elysium gebracht und den Humor wird heut dort regen wohl sicherlich die „tolle Nacht". Und im „Concordia" stets heiter die Unterhaltung Jeder fand, es gilt dort als Devise weiter: „Stets fesch, gemüthlich und pikant." — Wenn Jemand in's Konzert will gehen, weil die Musik ihn interessirt, unter „Vergnügungen" kann er sehen 'ne ganze Auswahl inserirt. Wer sich im Tanze gern will wiegen, auch der hat darin große Wahl, denn angezeigt sind Tanzvergnügen in manchem großen luftigen Saal. — Doch halt! Ich will jetzt lieber schließen! Was meiner Poesie entkeimt, das könnt die Leser leicht verdrießen, zu viel ist dabei — ungereimt. Recht gnädig möge Allen bleiben zum Fest jupiter pluvius, die Regenwolken all vertreiben und nicht verderben den Genuß. Vergnüget Euch bei heiteren Scherzen, auf Feld und Fluren fern und nah, darauf wünscht Euch aus vollem Herzen: Ein frohes Pfingstfest! R. O. K.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Dem verdienstvollen Leiter des Lübecker Stadttheaters, Herrn Friedrich Erdmann-Jesnitzer, wurde vom König von Sachsen am Tage des 50jährigen Jubiläums des deutschen Bühnenvereins das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtordens verliehen.

Gerichts-Zeitung.

— Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Redakteurs des „Vorwärts", Joseph Dierl, welcher am 7. März vom Landgericht Berlin I wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Berichte über eine Gerichtsverhandlung, zu einer Zusatzstrafe von 5 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, nachdem es ein früheres Urtheil in derselben Sache am 21. Januar aufgehoben hatte.

— Nach einer Entscheidung des Kammergerichts ist an Sonn- und Festtagen das Aufbügeln und Glätten von getragenen, dem Hutmacher zu diesem Zwecke übergebenen Hüten durch Arbeiter nicht gestattet. Das Kammergericht hat nach Mittheilung der „D. J.-Ztg." ausgeführt: Die Thätigkeit des Hutfabrikanten, der einen offenen Laden hält, ist eine zweifache. Die Thätigkeit im Ladengeschäft, welche auf den Umsatz fertiger Hüte gerichtet ist, fällt unter das Handelsgewerbe. Die auf Herstellung neuer und auf die Reparatur getragener Hüte gerichtete Thätigkeit gehört dagegen zum Betriebe des Handwerks. Der Arbeitsraum aber, in welchem die Reparaturen der Hüte von den Gehülfen des Hutmachers vorgenommen werden, stellt sich als eine Werkstatt, d. h. als ein zur Vornahme handwerksmäßiger Arbeiten bestimmter Raum im Sinne des § 105b der Gewerbeordnung dar. Hierbei ist unerheblich, daß dieser Raum sich neben dem Laden befindet. Wenn daher der Angeklagte am Christi Himmelfahrtstage, also an einem gesetzlichen Festtage, Arbeiter im handwerksmäßigen Betriebe beschäftigt hat, so hat er dem Verbote der Gewerbeordnung, wonach im Betriebe von Werkstätten Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, zuwider gehandelt und sich strafbar gemacht.

Breslau, 21. Mai. Der Redakteur Emil Neukirch, früher verantwortlich für die sozialdemokratische „Volkswacht", ist von der Strafkammer wegen öffentlicher Beleidigung des Fürsten Pleß zu drei Wochen Gefängniß zusätzlich verurtheilt worden. Neukirch hatte unter ausführlichem Hinweis auf einen früheren Artikel, für welchen er zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde, den Fürsten wiederholt ungebührlicher Ausbeutung der Frauenarbeit auf seinen oberschlesischen Gruben bezichtet, ohne den Wahrheitsbeweis antreten zu können.

München, 20. Mai. Endlich scheint es den Behörden gelungen zu sein, Theilnehmer an Haberfeldtreiben vor Gericht zu ziehen. In der Nacht vom 16. zum 17. November v. J. sollte, wie die „Allg. Ztg." meldet, bei Glonn ein Haberfeldtreiben stattfinden, das jedoch abgesagt wurde. Der zur Zeit flüchtige Gütlerssohn Balthasar Bernrieder zog nun mit seinem Bruder und andern gleichgesinnten Kameraden aus der Umgebung von Esterndorf nach Oberpframmern, wo sie sich vor dem Niedermeier'schen Anwesen mit Gewehren und Revolvern bewaffnet aufstellten und alsbald auf ein gegebenes Zeichen eine Reihe von Schüssen theils in die Luft, theils aber gegen das Haus abgaben. Durch diese Schüsse wurden sämtliche Fenster im Hause zertrümmert, die Thüren und Wände im Zimmer beschädigt, und eine Kugel drang sogar zwischen den Kopfkissen der im Bette liegenden Niedermeier'schen Eheleute in die Wand. Heute hatten sich zehn dieser Ruhestörer vor der Strafkammer zu verantworten. Sie sind geständig, den Unfug verübt zu haben, leugnen aber, einem Habererbunde anzugehören. Die Ursache des gegen Niedermeier verübten Unfugs war die, daß die beiden Bernrieder fürchteten, Niedermeier könne gegen sie in einer Strafsache als Zeuge auftreten. Durch die lärmende Kundgebung vor seinem Anwesen nun wollten sie ihn einschüchtern. Das Urtheil lautete gegen den Bruder des Bernrieder auf 4 Jahre 9 Monate Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten auf Gefängnißstrafen von 9 Monaten bis zu 4 Jahren.

Aus den Bädern.

W. Bad Salzbrunn i. Schl., 15. Mai. Was sich zu Beginn des Monats an Baum und Strauch als duftiger, grüner Schimmer zeigte, erfreut heute als kräftiges Lebensgrün unser Auge. Blüthenschnee bedeckt die Obstbäume unseres Thales. Die herrlichen Kuranlagen Salzbrunns präsentiren sich in junger Schönheit. In der eleganten Elisenhalle, die ihre Front nach der Promenade zu öffnet, wurde in den letzten Tagen noch ein stilgerechtes Podium erbaut, von welchem aus die rühmlichst bekannte Waldenburger Bergkapelle in den Kurstunden ihre Weisen bei weniger günstiger Witterung ertönen lassen wird. Der ersten Promenadenmusik wohnten am heutigen Tage, bei hellem Sonnenschein, bereits 70 Kurgäste bei, deren Zahl sich bald vervielfachen dürfte. Die Gesamtfrequenz Salzbrunns beträgt zur Zeit 90 Personen.

C **Bad Reichenhall.** Die Jubiläumsfestlichkeiten unseres Bades sind nun endgültig auf Sonnabend, 20. und Sonntag, 21. Juni, festgesetzt. Bei diesem Anlaß wird gleichzeitig das Denkmal für den 1877 verstorbenen Begründer des Kurorts, Steuerinspektor Rinck, welches die Pietät der Reichenhaller dem unvergeßlichen Manne im Park des Kurhauses Achselmannstein setzt, enthüllt werden. Der ein Gewicht von mehr als 600 Zentner repräsentirende Felsblock — ein ehrwürdiger Veteran aus der Eiszeit — welcher den Kern des Denkmals bildet, ist bereits in fast 14tägiger Arbeit durch das Marmorwerk Kiefersfelden vom Hallthurm herabgebracht und aufgestellt worden und erhebt sich fast 6 Meter hoch über dem Wasserspiegel zu seinen Füßen. Die Enthüllung des in Bronze gegossenen Reliefporträts Rincks wird Sonnabend, den 20. Juni, nach dem Festkonzert erfolgen, worauf Diner in Achselmannstein und Abends „italienische Nacht" ebendaselbst stattfindet. Die Kapelle des königl. baier. Infanterie-Leibregiments wird dabei konzertiren. Sonntag Vormittag werden feierliche Festgottesdienste abgehalten und ein nachmittägiges Waldfest den Schluß des Programms bilden. — Zur offiziellen Saison-Eröffnung sind bereits ziemlich viele Kurgäste eingetroffen. Für die zahlreichen Verehrer des königl. Hofrathes Dr. Schmid dürfte die Notiz erfreulich sein, daß derselbe in Folge seines hiesigen Winteraufenthaltes vollkommen wieder hergestellt ist und seine Praxis ihrem ganzen Umfange nach aufnehmen wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. Die Kaiserin besuchte gestern mit ihrer Schwester, der Herzogin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg, ihrem Bruder, dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg und in Begleitung des Grafen Keller, der Gräfin Brockdorff, des Frl. von Gersdorff und des Frl. von Baumgart die Gewerbe-Ausstellung. Die hohe Frau traf dort um 3¼ Uhr ein und wurde vor dem Hauptgebäude von dem Frhrn. von Mirbach und den Herren Kühnemann, Felisch und Goldberger empfangen. Die Kaiserin besuchte dann unter Führung des Herrn Kühnemann zuerst das Hauptgebäude, wo sie sich bei der Möbel-Industrie und der Gold- und Silberwaaren-Ausstellung einige Zeit aufhielt. Dann begab sie sich nach dem Pavillon des „Berliner Lokal-Anzeigers". Von dort aus begab sich die Kaiserin nach dem Heim für weibliche Angestellte, wo sie von dem Propst Freiherrn v. d. Goltz und den Damen des Vorstandes empfangen und ihr ein Bouquet überreicht wurde. Dann wurde das Alpenpanorama besucht, in dem Maler Rummelspacher die erläuternden Erklärungen machte. Das besondere Interesse der Kaiserin erregte dort ein Liedervortrag der Zillerthaler Gesellschaft. Ein längerer Besuch wurde auch dem Musterstall abgestattet. Die hohen Herrschaften begaben sich dann in die Gartenbau-Ausstellung, die sie unter Führung des Oekonomieraths Späth in Augenschein nahmen. Von dort aus ging es zu den Marine-Schauspielen, wo ein Manöver der Flotte aufgeführt wurde. Sodann nahmen die hohen Herrschaften nach einem nochmaligen Besuch der Gartenbau-Ausstellung den Thee in dem Hauptrestaurant von Adlon und Dressel ein, besuchten dann Alt-Berlin unter Führung des Herrn Direktor Kaufmann und zum Schluß „Kairo".

— Der Geschäftsbericht der Haasenstein u. Vogler Aktien-Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1895 liegt abgeschlossen per 31. Dezember 1895 vor. Derselbe zeigt einen erfreulichen Aufschwung der Thätigkeit und eine entsprechende Zunahme des Reingewinnes, 129 187 Mk. 75 Pf. in 1895 gegen 117 069 Mk. 90 Pf. im Vorjahre. Sämtliche Anstalten sind vollauf beschäftigt gewesen und der Umsatz ist um ein Beträchtliches gegen das Vorjahr gestiegen. Das in stetem Aufschwung befindliche Unternehmen hat nach Abzug von vertragsmäßigen Tantièmen für die Angestellten und den Aufsichtsrath noch die Vertheilung einer Dividende von 6½% gegen 6% im Vorjahre in Vorschlag bringen können. Auf das Geschäfts-Konto sind 30 000 Mk. abgeschrieben worden und für den Spezial-Reservefonds sind 5000 Mk. in Vorschlag gebracht. Ferner sind für den Pensions- und Hülfsfond 5000 Mk. eingestellt worden. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1896 sind recht gut.

— Die Tochter Vanderbilts, die neuvermählte Herzogin von Marlborough ist vor wenigen Tagen zum ersten Male bei Hofe vorgestellt worden. Ueber den Eindruck, den die kleine Herzogin hervorgebracht, schreibt man aus London: Ziemlich niedlich unter ihrer, aus drei Federn bestehenden, von der Etiquette vorgeschriebenen Aigrette ausschauend, mit ihrer kleinen Stumpfnase, strahlend von Diamanten, die sich von einer mit berechneter Einfachheit gewählten Toilette abhoben, von erstaunlicher Sicherheit im Auftreten, so hat die Tochter des Millardärs einen recht netten Neugierigkeitserfolg gehabt. Vorgestellt wurde die junge Herzogin durch ihre Schwiegermama, während ihr zur Seite ihre Schwägerinnen Lady Norah und Lady Spencer-Churchill schritten. Die Tochter Consuelo Vanderbilts schien zum Erstaunen Aller beim Betreten der Prachtgemächer des Buckingham-Palastes nicht mehr Bewegung zu empfinden, als ob sie sich bei irgend einem reichen Fleischwaarenhändler Newyorks zu Gaste befände. Gut vorbereitet, vollführte sie ihre drei vorgeschriebenen Knixe auf das korrekteste, und nur wenige Minuten später schon, nachdem sie den höchsten Damen und den jungen Prinzessinnen vorgestellt worden war, konnte man sie mit den letzteren in enger Unterhaltung sehen, bei der sie das Wort führte.

Hildesheim, 20. Mai. Im hiesigen Regierungsgebäude fand gestern die Verpachtung der im Kreise Goslar belegenen königlichen Domäne Liebenburg statt. Agrarischerseits wird mit Vorliebe auf den fortwährenden Rückgang der Domänenpachten verwiesen; der vorliegende Fall bekundet das Gegentheil. Die Gesamtgrößenfläche der Domäne beträgt 498,5645 Hektar. Die bisher vom Pächter gezahlte jährliche Pacht hat 35 011 Mark betragen. Die Domäne Liebenburg war lange Jahre in den Händen des verstorbenen Landesökonomieraths von Hoppenstedt und galt diese Pachtung immer als die billigste der ganzen Provinz Hannover. Als vor zwei Jahren Hoppenstedt starb, trat der Landwirth Huny in das Pachtverhältniß bis zum Ablauf der Pachtzeit ein. Zu dem heutigen Termine waren nur zehn Herren erschienen, von denen jedoch nur zwei sich am Bieten betheiligten. Der bisherige Pächter gab, so wird dem „Hann. Conr." geschrieben, von vornherein das Gebot von 36 000 Mark ab. Nachdem die übliche Pause von einer Stunde nach diesem Gebot verflossen, wurde aufs neue geboten. Es blieb Höchstbietender Herr Huny mit 48 000 Mark, während Herr Rittergutspächter Wrede zu Söderhof nur 47 500 Mark geboten hatte.

Wien, 22. Mai. Der langjährige Buchhalter des Bankhauses Anton Schey, Namens Josef Gemann, erschoß sich im Eisenbahnkoupee auf der Fahrt nach Pardubitz. Die Motive zu der That sind unbekannt.

Triest, 22. Mai. Aus Alexandrien eingetroffene Reisende schildern die dortige Panik in Folge Auftretens der Cholera als ungeheuer. Das überstürzte Auswandern der Fremden und Besitzenden verschuldete das binnen wenigen Stunden erfolgte Ableben der Baronin Richthofen, der Gattin des deutschen Kommissars bei der egyptischen Staatsschuld. Wie besessen drängte alles fortzukommen. Die Schiffe wurden im Sturm genommen; jeder Preis wurde bewilligt. Die Schiffe gingen mit doppelter und dreifacher Passagierzahl ab. Man befürchtet von der bevorstehenden großen Hitze eine starke Zunahme der Seuche. Der Tod tritt zumeist schon zwei Stunden nach dem ersten Unwohlsein ein.

Pest, 22. Mai. In der Gemeinde Malomhaza bei Oedenburg sind 42 Wohngebäude niedergebrannt. Die Häuser waren erst neu errichtet, da vor zwei Jahren eine Feuersbrunst den Ort heimgesucht hatte.

Bilbao, 22. Mai. In einem in der Nähe gelegenen Bergwerke stürzte ein etwa 3000 Zentner schwerer Steinblock herab und zerschmetterte 16 Arbeiter.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Mai. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Bedeckt. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 766 Millimeter. Wind: Ost.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 154,00 nom., per Juni-Juli 154,00 nom., per September-Oktober 149,50 nom.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 114,00 B., per Juni-Juli 114,00 B., per Juli-August 115,50 bez., per September-Oktober 117,50—117,25 bezahlt.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 119,00—123,00.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,3 nom., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 154,00, Roggen 114,00, 70er Spiritus —,—.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 9,85 verzollt, Kasse $^5/_{12}$ Prozent.

Landmarkt.

Weizen 152—156. Roggen 122 bis 125. Gerste —. Hafer 122 bis 126. Heu 2,00—3,00. Stroh 24—26. Kartoffeln 27—31.

Berlin, 23. Mai. Weizen per Mai 156,25 bis 157,25, per Juli 151,00, per September 148,50.

Roggen per Mai 116,50 bis —,—, per Juli 116,75, per September 118,00.

Rüböl per Mai 45,70, per Oktober 46,00.

Spiritus loko 70er 33,70, per Mai 70er 39,40, per Juli 70er 38,50, per September 70er 38,80.

Hafer per Mai 124,50.

Mais per Mai 90,00.

Petroleum per Mai 99,50, per Juni —,—.

London, 23. Mai. Wetter: Fehlt.

Berlin, 23. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	106,40	London kurz	20,42
do. do. 3½%	104,80	London lang	203,65
do. do. 3%	99,70	Amsterdam kurz	168,55
Deutsche Reichsanl. 3%	99,70	Paris kurz	81,10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,70	Belgien kurz	81 00
do. do. 3%	95,00	Berliner Dampfmühlen	113,25
do. Landescred.-B. 3½%	100,60	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,50
Centrallandsch.Pfdbr.3½%	100 90	„Union", Fabrik chem. Produkte	110,00
do. 3%	95,20	Barziner Papierfabrik	172,75
Italienische Rente	87,30	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,20	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101 25
Ungar Goldrente	104,00	Stett. Stadtanleihe 3½%	101,90
Rumän. 1881er am. Rente	100,00	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	68,20	Disconto-Commandit	207,10
Griech. 5% Goldr. v. 1890	32,50	BerlinerHandels-Gesellsch.	147,90
Rum. amort. Rente 4%	88,00	Oesterr. Credit	216,00
Russ Boden-Credit 4½%	104,75	Dynamite Trust	178,90
do. do. von 1880	103,05	Bochumer Gußstahlfabrik	158,10
Mexikan. 6% Goldrente	95 75	Laurahütte	153,75
Oesterr. Banknoten	170,20	Harpener	157,75
Russ. Banknoten Cassa	216,95	HiberniaBergw.-Gesellsch.	173,00
do. do. Ultimo	216,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	47 60
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,30	Ostpreuß. Südbahn	91,50
do. (100) 4%	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	89 40
do. (100) 4%	102,50	Mainzerbahn	119,90
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,30	Norddeutscher Lloyd	116,60
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40	Lombarden	39,70
Stett. Bulc.-Act. Littr. B	156 25	Luxemb. Prince-Henribahn	80 80
Stett. Bulc.-Prioritäten	161 00		
Stettiner Straßenbahn	108,75		
Petersburg kurz	216,25		

Tendenz: Fest.

Paris 22. Mai. (Schlußkourse.) Unentschieden.

	22.	21
3% amortisirb. Rente	100,60	100,90
3% Rente	102,02½	102,35
Italienische 5% Rente	88,00	88,10
4% ungar. Goldrente	104,43	104,43
4% Russen de 1889	—,—	103,20
3% Russen de 1891	94,40	94,50
4% unifiz. Egypten	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	63,25	63,37
Convert. Türken	21,50	21,45
Türkische Loose	115,00	115,00
4% privil. Türk.-Obligationen	459 00	458,00
Franzosen	742,00	743,00
Lombarden	—,—	225,00
Banque ottomane	567,00	568,00
„ de Paris	835,00	835,00
Debeers	729,00	733,00
Credit foncier	663,00	665,00
Huanchaca	90,00	90,00
Meridional-Aktien	630,00	632,00
Rio Tinto-Aktien	539,00	539,00
Suezkanal-Aktien	3372,00	3375,00
Credit Lyonnais	782,00	784,00
B. de France	—,—	3637,00
Tabacs Ottom.	368,00	369,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122$^5/_{16}$	122$^5/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,15	25,12½
Cheque auf London	25,17	25,17
Wechsel Amsterdam k.	205,62	205,75
„ Wien k.	207,75	207,87
„ Madrid k.	417,50	417,50
„ Italien	6,50	6,62
Robinson-Aktien	231,00	232,00
4% Rumänier	89,00	89,00
5% Rumänier 1893	100,50	101,00
Portugiesen	27,06	27,12½
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	482,00
4% Russen de 1894	66,45	66,40
Langl. Estat.	133,00	135,00
3½% Russ. Anl.	99,60	99,60
Privatdiskont	1¾	1¾

Hamburg, 22. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,70, per Juni 11,72½, per August 12,00, per Oktober 11,65, per Dezember 11,55, per März 11,82½. Stetig.

Hamburg, 22. Mai, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,75, per September 61,25, per Dezember 57,50, per März 56,77. — Behauptet.

Bremen, 22. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,70 B. Russisches Petroleum. Loko 5,55 B.

Amsterdam, 22. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 22. Mai. Bancazinn 36,75.

Amsterdam, 22. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai —,—, per November 149,00. Roggen loko ruhig, do. auf Termine wenig verändert, per Mai 98,00, per Juli 96,00, per Oktober 98,00. Rüböl loko 24,00, per Herbst 23,37, per Mai 1897 23,87.

Antwerpen, 22. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Mai, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Mai 16,25 B., per Juni 16,25 B. Fest.

Antwerpen, 22. Mai. Schmalz per März 57,50. Margarine ruhig.

Paris, 22. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 19,15, per Juni 19,30, per Juli-August 19,20, per September-Dezember 18,60. Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 11,00. Mehl ruhig, per Mai 39,80, per Juni 40,20, per Juli-August 40,65, per September-Dezember 40,70. Rüböl ruhig, per Mai 52,00, per Juni 52,00, per Juli-August 52,00, per September-Dezember 52,25. Spiritus ruhig, per Mai 30,75, per Juni 31,00, per Juli-August 31,25, per September-Dezember 31,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 22. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 31,25 bis —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 31,25, per Juni 31,50, per Juli-August 31,87, per Oktober-Januar 31,75.

Havre, 22. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 81,50, per September 77,00, per Dezember 71,50. Ruhig.

London, 22. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 22. Mai. 96proz. Javazucker 13,75, träge. Rüben-Rohzucker loko 11,62, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 22. Mai. Chili-Kupfer 46$^{11}/_{16}$, per drei Monat 47,00.

London, 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt träge bei unveränderten Preisen. Hafer fest aber ruhig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 500, Gerste 3040, Hafer 30 040 Quarters.

Liverpool, 22. Mai. Getreidemarkt. Getreide stetig. — Wetter: Schön.

Newyork, 22. Mai, Abends 6 Uhr.

	22.	21.
Baumwolle in Newyork	8,12	8,25
do. in Neworleans	7,62	7$^{11}/_{16}$
Petroleum Rohes (in Cases)	7,55	7,55
Standard white in Newyork	6,65	6,65
do. in Philadelphia	6,60	6,60
Pipe line Certificates	110,50*	110,00*
Schmalz Western steam	4,62	4,65
do. Rohe und Brothers	4,90	4,90
Zucker Fair refining Moscovados	3,50	3,50
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	74,25	74,50
per Mai	67,75	68,12
per Juni	67,50	67,87
per Juli	67,50	67,75
per September	67,37	67,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	14,00	14,00
per Juni	12,50	12,50
per August	11,50	11,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais ruhig.		
per Mai	35,00	35,12
per Juni	35,00	35,12
per Juli	35,50	35,62
Kupfer	11,25	11,20
Zinn	13,65	13,65
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,00

* nominell.

Chicago, 22. Mai.

	22.	21.
Weizen willig, per Mai	59,62	59,75
per Juni	60,00	60,25
Mais ruhig, per Mai	28,25	28,37
Pork per Mai	7,15	7,30
Speck short clear	4,00	4,00

Berlin, 22. Mai.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das Festgeschäft entwickelte sich in dieser Woche zufriedenstellend; alle Bestände und frischen Ankünfte fanden schlanken Absatz, so daß sich die letztwöchentliche Notirung gut behaupten konnte.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 85, IIa. 83, IIIa. —, abfallende 75 Mark.

Landbutter: Preußische und Litauer 73—78 Mark, Netzbrücher 73—78 Mark, Pommersche 73—78 Mark, Polnische 73—78 Mark, Baierische Senn- —,— Mark, Baierische Land- —,— Mark, Schlesische 73—78 Mark, Galizische 70—74 Mark.

Schiffsnachrichten.

London, 22. Mai. Die norwegische Schunerbark „Nora" scheiterte bei Port Patrick. Die ganze Besatzung, neun Mann stark, ertrank.

Kopenhagen, 18. Mai. Ein junger Unteroffizier in der dänischen Marine, P. Sörensen, hat einen telegraphischen Apparat hergestellt, mittels dessen man sich ohne direkte Leitung vom Lande aus mit einem vor Anker liegenden Schiffe in Verbindung setzen kann. Die Versuche haben ein so günstiges Ergebniß gehabt, daß das Ministerium der innern Angelegenheiten dem Erfinder eine größere Summe zur Anlage einer solchen telegraphischen Verbindung zwischen der Rettungsstation Tyborön an der Westküste Jütlands und dem Ankerplatze des dort stationirten Dampfers „Westküste" überwiesen hat. Auch zwischen zwei Schiffen auf offener See kann nach demselben System telegraphisch-telephonische Verbindung zu Stande gebracht werden. Der junge Erfinder, der sich jahrelang mit diesen Versuchen beschäftigt hat, hat keine besondere Ausbildung genossen.

Wasserstand.

* **Stettin,** 23. Mai. Im Revier 5,65 Meter = 18' 0".